Kinderarbeit

Cédric LAMY (7C6)
Mai 2021
Tutrice: Annik JORDAN

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 4

Was ist Kinderarbeit? 5

Was ist der Grund für Kinderarbeit? 7

Geschichte der Kinderarbeit 8

Kinderarbeit weltweit 9

Einfluss von COVID19 auf die Kinderarbeit 14

Hoffnungsschimmer (was kann jeder von uns tun) 15

Umfrage im Bekanntenkreis zum Thema Kinderarbeit 18

Meine Erkenntnisse aus der Umfrage 22

Schlusswort 24

Informationsquellen 26

Bildquellen 27

Vorwort

Alice, 12 Jahre, arbeitet in einer Goldmine im Norden Ghanas. Für ein großes Stück Gold erhält sie nur 20 CEDI (ca. vier Euro). Dieses Geld, auch wenn es nicht viel ist, braucht sie, um ihre Schulgebühren zu begleichen. (Bsp. aus: Dossier Kinderarbeit, Die Sternsinger. Kindermissionswerk)

Vielen Kindern rund um die Welt geht es wie Alice. Kinderarbeit ist ein weit verbreitetes Problem. Das Thema **Kinderarbeit** interessiert mich besonders, weil es so schrecklich und traurig ist. Das Thema ist dabei sehr vielfältig und komplex. Ich hoffe, dass ich etwas Aufklärung bringen kann. Mein "Projet personnel" ist "Diplomat". Mein Traum ist es später für die UNO zu arbeiten und zu helfen, dass in ärmeren Ländern die Kinderarbeit ausgelöscht wird.

Deshalb werde ich in dieser Arbeit über das Problem „Kinderarbeit" schreiben. Ich werde erklären welche Formen von Kinderarbeit es gibt und wie Kinderarbeit entstanden ist. Ich werde aber auch aufzeigen, was jeder Mensch in seinem Alltag machen kann, um Kinderarbeit zu stoppen.

Auch wenn noch immer zahlreiche Kinder unter extremen Bedingungen arbeiten müssen, geht die Zahl der Fälle zurück und es gibt Hoffnung auf eine Welt ohne Kinderarbeit.

Was ist Kinderarbeit?

Kinderarbeit ist im Grunde genommen moderne Sklaverei. Aber Kinderarbeit ist nicht gleich Kinderarbeit. Man kann laut der Internationalen Arbeitsorganisation ILO unterscheiden zwischen „erwerbstätigen Kindern“, „Kinderarbeit“ und „ausbeuterischer oder gefährlicher Kinderarbeit“.

„Erwerbstätigkeit“ ist ein dehnbarer Begriff. Als erwerbstätig gilt ein Kind, das mindestens eine Stunde an einem Tag in der Woche arbeitet.

„Kinderarbeit“ hingegen ist ein engerer Begriff und schließt alle Kinder über 12 Jahren aus, die nur einige Stunden pro Woche eine erlaubte, leichte Arbeit verrichten. Außerdem sind Kinder über 15 Jahre, deren Arbeit nicht als „gefährlich“ eingestuft wird, von diesem Begriff ausgeschlossen.

„Gefährliche“ oder „ausbeuterische“ Arbeit ist jede Tätigkeit, die sich schädlich auf die körperliche oder seelische Gesundheit oder Entwicklung des Kindes auswirkt oder auswirken kann.

Bei Kinderarbeit wird den Kindern und ihren Familien oft versprochen, dass sie Geld für ihre Verdienste bekommen. Dieses würden der Familie helfen besser zu leben.

Etwa die Hälfte der Kinder, die von Kinderarbeit betroffen sind, arbeitet unter gefährlichen, unmenschlichen und nicht kindgerechten Bedingungen. In den Minen und Steinbrüchen, z.B. setzen sie tagtäglich ihr Leben aufs Spiel, weil nur

der Profit und nicht die Sicherheit der Arbeiter zählt und viele Kinder werden bei der Arbeit misshandelt. Viele von ihnen bekommen kaum oder gar kein Geld und können deshalb nicht nach Hause fahren, sie sind also wie gefangen. Diese Tatsachen bedingen, dass viele Kinder bleibende Schäden an Körper und Seele davontragen.

Eigentlich ist es fast überall auf der Welt verboten, dass Kinder unter 14 Jahren arbeiten. Allerdings herrscht nicht immer Einigkeit darüber ob Kinderarbeit wirklich vollständig abgeschafft werden kann und sollte, da manche Familien einfach auf das Einkommen aus der Arbeit ihrer Kinder angewiesen sind. Allgemein sind sich jedoch alle einig, dass ausbeuterische und gefährliche Kinderarbeit gestoppt werden muss.

Kinderarbeit verstößt gegen das Recht auf Bildung, da die Kinder meistens den ganzen Tag arbeiten müssen und nicht zur Schule gehen. Auch das Recht auf Freizeit wird dadurch genommen.

Deswegen ist nach Artikel 32 der UN-Kinderrechtskonvention auch die Kinderarbeit verboten.

Was ist der Grund für Kinderarbeit?

Der Grund dafür, dass 152 Millionen Kinder arbeiten ist, dass für die Fabrikbesitzer und ganze Unternehmen Kinderarbeit finanziell sehr lohnend ist. Kinder können sich nicht zur Wehr setzen und sind vom Wohlwollen der Erwachsenen abhängig. Sie können sich nicht gut in einer Gewerkschaft zusammentun und sie kriegen weniger Lohn als Erwachsene.

Laut „Planet Wissen“, liegen die Ursachen von Kinderarbeit „im wirtschaftlichen Ungleichgewicht dieser Welt und in einem Teufelskreis von mangelhaften Sozialsystemen, fehlender Bildung, Armut und Ausbeutung.“

Es stellt sich die Frage, warum Eltern zulassen, dass ihre Kinder unter solchen Bedingungen arbeiten. Hierfür gibt verschiedene Gründe:

Viele Familien leben in extremer Armut, das heißt ihnen stehen weniger als 1,90 US-Dollar pro Tag zum Leben zur Verfügung und sie sind auf den Lohn ihrer Kinder angewiesen, um die Familie zu finanzieren, oder sogar, um Schulden abzubezahlen.

Die Eltern haben kein Geld, um die Schule für ihre Kinder zu bezahlen und sehen teilweise auch keine Notwendigkeit dafür.

In manchen Ländern gilt es als selbstverständlich, dass Kinder arbeiten und helfen ihre Familie zu ernähren, vor allem die Mädchen. Dabei geht die Arbeit allerdings von kleinen Nebenjobs bis zu schrecklicher Ausbeutung.

Manche der Kinder sind Waisen und müssen selbst für sich und vielleicht auch ihre Geschwister sorgen.

Geschichte der Kinderarbeit

Kinderarbeit gibt es schon seit Menschengedenken, aber sie nahm besonders im 18. und 19. Jahrhundert stark zu. Tatsächlich nahm die Kinderarbeit mit der Industrialisierung Ausmaße an, die die Gesundheit und Bildung der Bevölkerung massiv beeinträchtigten. Kinder ab vier, sechs oder acht Jahren arbeiteten in dieser Zeit nicht nur als Hilfskräfte und Dienstboten, sondern auch zu einem großen Teil in der Textilindustrie, in den Kohlegruben und Minen, zwischen 10 und 16 Stunden täglich. Manche Arbeiten im Bergbau konnten nur von Kindern wegen ihrer geringen Körpergröße ausgeführt werden. Um 1800 war ein Drittel der Fabrikarbeiter in den USA zwischen sieben und zwölf Jahren alt.

Diese Kinder hatten fast keinen Zugang zu Bildungsmöglichkeiten. So beweist eine Untersuchung aus dem Jahre 1819, dass von 715 Kindern (die arbeiteten) nur 455 lesen, 315 Kinder ein wenig schreiben und 234 etwas rechnen konnten. Die Kinderarbeit ermöglichte den Familien ein zusätzliches und oft dringend notwendiges Einkommen. Die Unternehmen, die Kinder beschäftigten, fühlten sich daher als Wohltäter, dies obwohl sie die Kinderarbeiter ausbeuteten, die meist nur den Bruchteil des Lohnes eines erwachsenen Arbeiters bekamen.

Auch in der Landwirtschaft arbeiteten viele Kinder, dies vor allem zur Erntezeit. In der elterlichen Landwirtschaft, insbesondere in der Nebenerwerbs-

landwirtschaft wurden Kinder regelmäßig als Helfer herangezogen und das bis hinein in die 1950er Jahre.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts schränkten mehrere Fabrikgesetze die Kinderarbeit schrittweise ein. In Europa war das Vereinigte Königreich 1833 das erste Land, das die Kinderarbeit beschränkte. Solche Gesetze untersagten es, die 9- bis 16-Jährigen länger als zehn Stunden täglich, sowie sonntags und nachts arbeiten zu lassen. Im Jahre 1853 wurde das Mindestalter für die Fabrikarbeit auf zwölf Jahre angehoben.

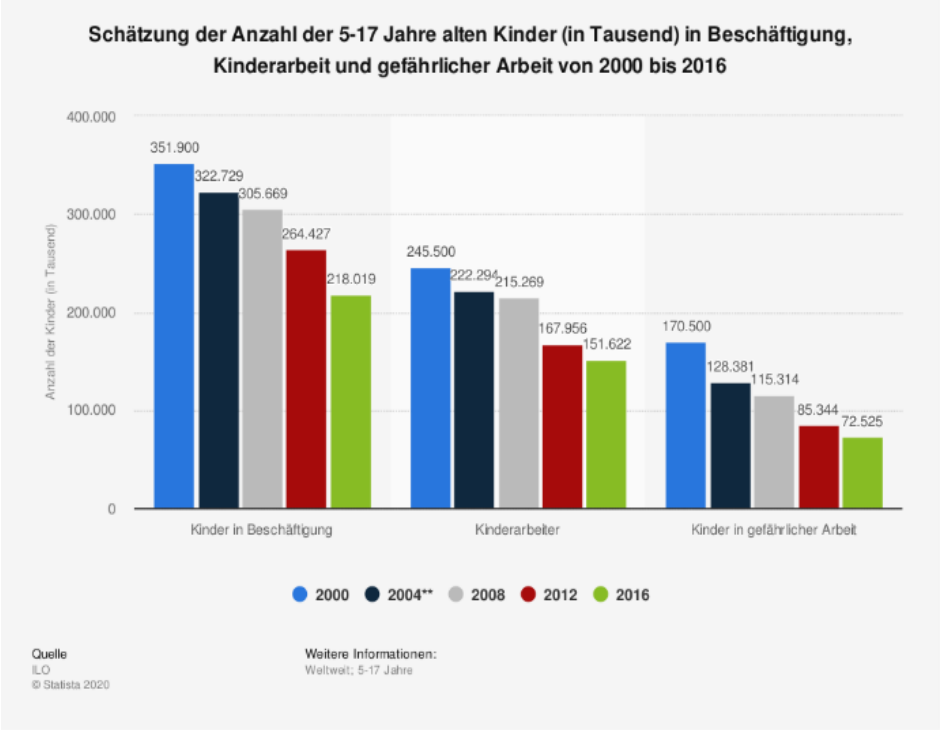
Ein Problem war aber, dass die Umsetzung des Gesetzes nicht immer gelang und viele Kinder trotzdem unter gefährlichen und gesundheitsschädlichen Bedingungen weiter arbeiten mussten. Ein anderes Problem war, dass fast alle Staaten nur die Kinderarbeit in Fabriken einschränkten und es für andere Tätigkeiten (Haushaltshilfen, Erntehelfer …) weiterhin keine Regelungen gab.

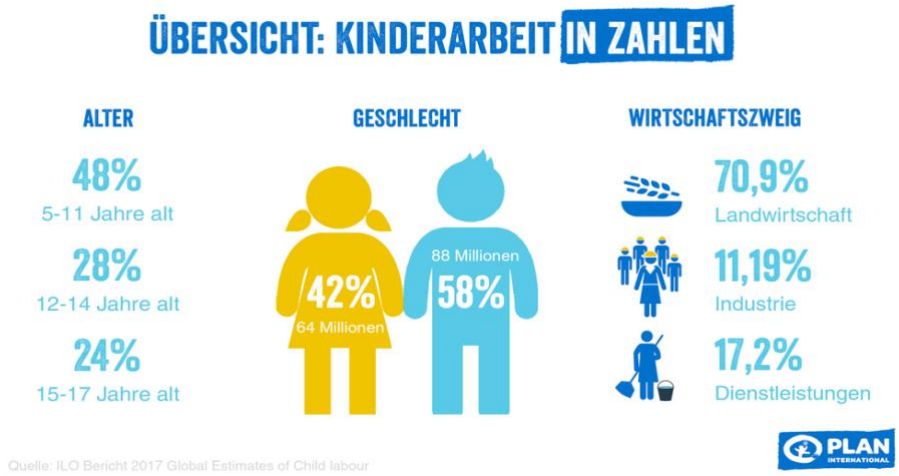
Kinderarbeit weltweit

Obwohl es weltweit einen Rückgang bei den Zahlen von Kinderarbeit gibt, sind immer noch 152 Millionen Mädchen und Jungen unter 18 Jahren weltweit betroffen. Davon sind 114 Millionen zwischen 5 und 14 Jahre alt.

Rund 73 Millionen (2016) Mädchen und Jungen sind schlimmsten Formen der Kinderarbeit ausgesetzt, die das körperliche, sittliche oder seelische Wohl von Kindern gefährden. Dazu gehören alle Arbeiten, die Kinder physisch krank

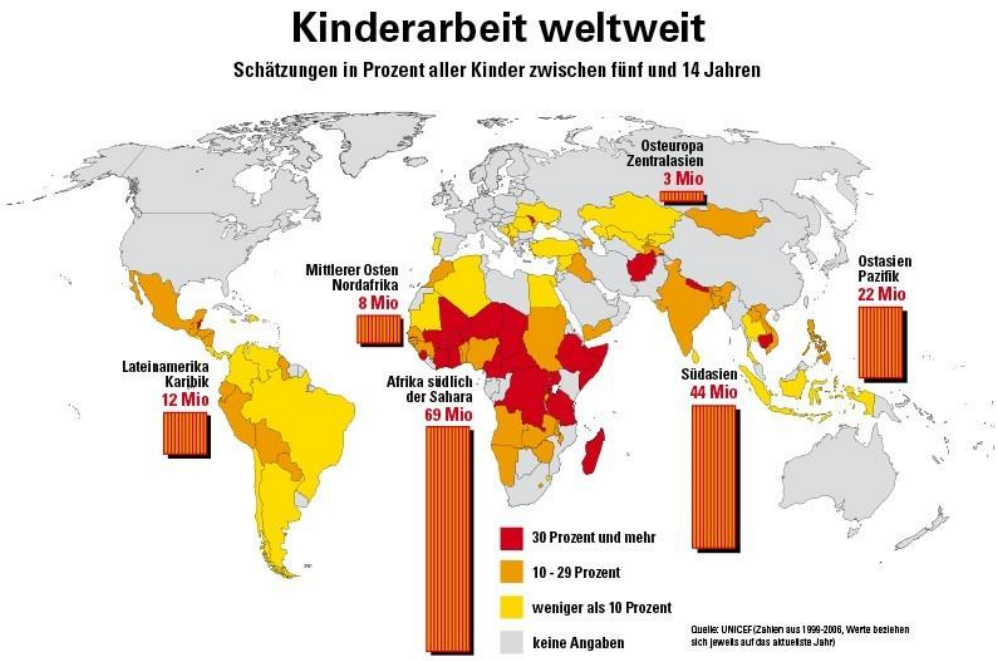
machen oder sexuellem Missbrauch aussetzen, beispielsweise die Beschäftigung mit gefährlichen Maschinen oder Werkzeugen und über lange Stunden.

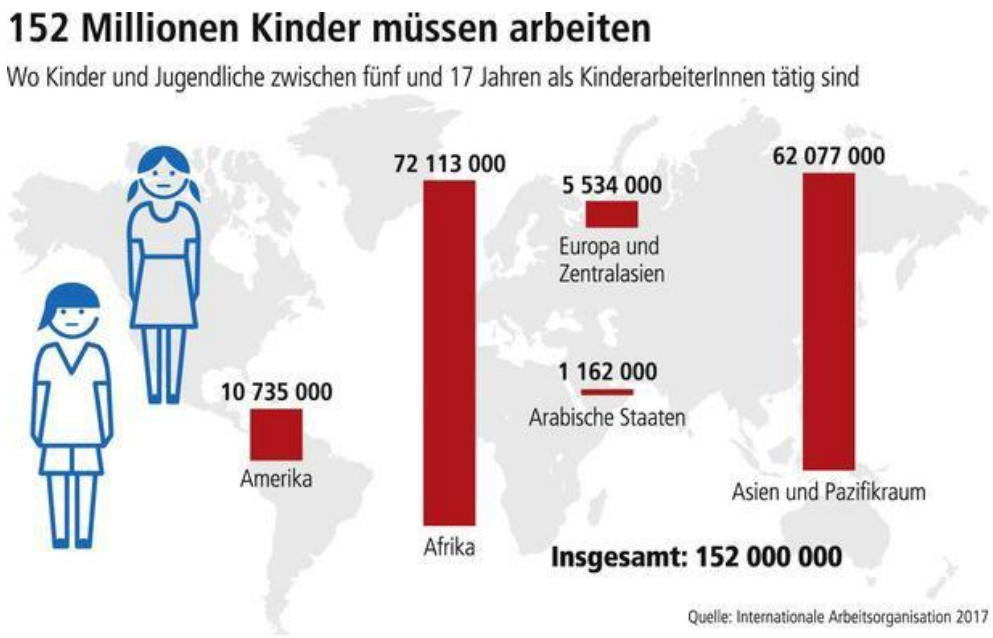




Regionale Schätzungen der ILO gehen davon aus, dass über 72 Millionen Jungen und Mädchen in Afrika südlich der Sahara arbeiten müssen, gefolgt von 62 Millionen Kindern in Asien und im pazifischen Raum und 11 Millionen in Lateinamerika. Fast die Hälfte der arbeitenden Kinder ist zwischen 5 und 11 Jahren alt. In Indien beispielsweise müssen laut UNICEF-Report 12,6 Millionen

Kinder gefährliche Arbeiten verrichten. Häufig haben sie lange Arbeitszeiten und verbringen bis zu 16 Stunden am Tag damit, zu arbeiten. Die Beschäftigung ist in vielen Fällen Ausbeutung sehr ähnlich.





In Afrika ist die Zahl der Kinder, die von Kinderarbeit betroffen sind, also so hoch wie nirgendwo sonst auf der Welt. Fast jedes fünfte Kind in Afrika arbeitet.

Viele Kinder arbeiten in der Kakaoproduktion**.** Die Kinder sammeln Kakaofrüchte, hantieren täglich mit Macheten und schleppen schwere Säcke, die häufig mehr wiegen als sie selbst. Außerdem sprühen sie Pestizide, ohne notwendige Schutzkleidung, und gefährden so ihre Gesundheit.

Auch im Kleinbergbau ist gefährliche Arbeit weit verbreitet, zum Beispiel in den Goldminen. Dort leisten die Kinderarbeiter schwerste körperliche Arbeit, zerschlagen stundenlang in gebeugter Haltung Steine und bohren in tiefen, ungesicherten Schächten. Mithilfe giftiger Chemikalien wie Quecksilber lösen sie das Edelmetall vom Gestein.

Zu den schlimmsten Formen der Kinderarbeit in Afrika zählt aber der Einsatz von Kindersoldaten. Nach Angaben der UN gibt es allein im Süd Sudan 19.000 Minderjährige in Militär und Milizen, die täglich ihr Leben riskieren. Seit Dezember 2013 leidet die Bevölkerung dort unter einem schweren Bürgerkrieg.

In Indien geht jedes fünfte Kind im Alter zwischen sechs und 14 Jahren nicht zur Schule.

Nach Angaben der ILO arbeiten von den insgesamt 12,6 Millionen beschäftigten Kindern 69 Prozent in der Landwirtschaft, oft auf Baumwollplantagen. Dort pflücken sie Baumwolle per Hand, tragen die Ernte in schweren Säcken auf dem Rücken und müssen teilweise ungeschützt Pestizide auf dem Feld verteilen. Die giftigen Pflanzenschutzmittel können zu schlimmen Atemwegs- und Hautkrankheiten führen.

16 Prozent stellen Teppiche, Feuerwerke und Zigaretten her.

Ungefähr zwölf Prozent arbeiten im Service-Bereich also in Hotels,

Restaurants und Tourismus. Dort sind besonders Mädchen häufig körperlicher Gewalt und sexuellem Missbrauch ausgesetzt. Die Arbeit in diesem Bereich wurde von der indischen Regierung inzwischen für Kinder unter 14 Jahren verboten.

Auch in anderen Teilen der Welt sind arbeitende Kinder vor allem in exportorientierten Bereichen tätig. In Bangladesch beispielsweise arbeiten viele Kinder unter ausbeuterischen Bedingungen bei der Produktion von Uhren, Textilien und Schuhen, auf den Philippinen sind sie häufig bei der Produktion von Tabak und Modeaccessoires beteiligt. Bei all diesen Beschäftigungen sind die Kinder menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen ausgesetzt, die ihrer Gesundheit schaden. Faire Arbeitsbedingungen gibt es selten.

Im Service-Bereich gibt es ebenfalls viele arbeitende Mädchen und Jungen. Sie kochen, putzen und passen auf ihre Geschwister auf. Fremde Familien leihen sich Kinder aus, damit diese in ihrem Haushalt arbeiten. Die Jugendlichen sind meistens völlig überfordert und werden Opfer von Gewalt. Häufig werden sie auf der Straße ausgesetzt und finden nicht mehr den Weg zurück nach Hause.
Wie in Afrika oder Asien, brechen auch in Lateinamerika nach wie vor Millionen Kinder ihre Grundschulausbildung ab, weil sie arbeiten müssen um sich und ihre Familien mit zu ernähren. Ohne Ausbildung und schon in frühen Jahren körperlich geschunden, bleiben ihre Zukunftsperspektiven begrenzt, sodass sich der Teufelskreis der Armut fortsetzt.

Die ILO-IPEC-Erhebungen (2002) in El Salvador ergaben, dass 20% des Einkommens armer Familien durch Kinderarbeit erzielt wurden und rund zwei Drittel der erwerbstätigen Kinder in der Landwirtschaft arbeiteten, hauptsächlich in den Bereichen Zuckerrohr- und Kaffeeproduktion, aber auch im Fischfang. In den Städten war Kinderarbeit auf die Herstellung von Feuerwerkskörpern und Abfallsammeln konzentriert, in der Hauptstadt San Salvador auf Aktivitäten wie Drogenhandel und gewerbliche Prostitution von Mädchen zwischen zehn und 18 Jahren.

Einfluss von Covid19 auf die Kinderarbeit

Eine Studie der Kindernothilfe hat gezeigt, dass die durch die Covid19-Pandemie ausgelösten Lockdowns und Ausgangssperren in vielen Ländern dazu führen, dass Kinder ihrer Arbeit nicht mehr nachgehen können und arbeitslos werden. Da viele Familien auf den Lohn ihrer Kinder angewiesen sind, können sie sich nicht mehr genug Essen kaufen. Das bedeutet, dass mehr Kinder Hunger leiden und sich ihre Gesundheit verschlechtert.

Dazu kommt, dass der Frust nicht mehr arbeiten zu können dazu führt, dass die Gewalt in den Familien steigt. Die Kinder, die trotz der Krise weiter arbeiten, müssen oft längere Schichten arbeiten und schwere Aufgaben übernehmen.
Kinder die arbeiten müssen, hatten vor der Krise schon Probleme zur Schule zu gehen. Jetzt, allerdings, wird der Gang zur Schule quasi unmöglich, da viele Schulen geschlossen bleiben. Ohne Zugang zum Internet können viele Kinder nicht mehr am Schulprogramm teilnehmen. Es ist zu befürchten, dass Kinder ohne Bildung noch stärker von Kinderarbeit abhängig bleiben.

Hoffnungsschimmer (was kann jeder von uns tun)

Die Länder haben in den letzten zwanzig Jahren große Fortschritte erzielt: Die Kinderarbeitsrate auf globaler Ebene ist in der Tat von 246 Millionen im Jahr 2000 auf 152 Millionen im Jahr 2016 gesunken. Diese Zahl ist jedoch nach wie vor sehr hoch, insbesondere da die Hälfte dieser Kinder gefährliche Arbeiten ausführen, die als eine der schlimmsten Formen der Kinderarbeit definiert sind. Heute droht die COVID-19-Pandemie die in den letzten 20 Jahren erzielten Fortschritte zu verlangsamen oder sogar umzukehren.

Trotzdem sollte man die Hoffnung nicht verlieren. Es gibt eine Reihe von konkreten Pisten wie Kinderarbeit zum Beispiel durch faires Handeln und bessere Bildungssysteme bekämpft werden kann:

- Der faire Handel schafft Bedingungen, die Kinderarbeit unnötig machen könnten. Dazu gehören faire Arbeitsbedingungen, langfristige Arbeitsverträge und angemessene Löhne für die Eltern.

- Eine Faire Handels-Prämie dient dazu Kinder in eine Grundschule oder sogar zur Universität schicken zu können. Die Kosten für Schulkleidung und Material könnten durch eine solche Prämie gedeckt werden.

- Außerdem haben Firmen Angst, dass die Leute ihre Produkte nicht mehr kaufen wollen. Über soziale Netzwerke könnte man dazu aufrufen, fair gehandelte Produkte zu kaufen. Wenn dies dann vermehrt geschieht, könnten Firmen ihre Produktionskonzepte überdenken. Auf der Internetseite „aktiv-gegen-kinderarbeit.de“ (z.B.) kann man sich darüber informieren, welche Firmen mit Kinderarbeit in Verbindung gebracht werden.

- Ein Problem heute ist, dass viele Kunden in unseren Ländern indirekt von Kinderarbeit profitieren, wenn sie billige Schokolade, sehr günstige Kleidung oder Waren zu Schnäppchenpreisen kaufen. Vielleicht müssten die Kunden öfters bereit sein etwas teurere Produkte zu kaufen, um so sicher zu stellen, dass die Produktion der Waren ohne Kinderarbeit auskommt.

Eine bessere Bildung für Kinder in den betroffenen Ländern, ist eine andere Perspektive gegen Kinderarbeit anzukämpfen.

- Zu allererst scheint es wichtig die Eltern aufzuklären über die Wichtigkeit einer guten Bildung für ihre Kinder. Glauben die Eltern an eine gute

Zukunft ihrer Kinder durch Bildung, besteht eine Chance, dass sie diese anstatt zur Kinderarbeit, zur Schularbeit motivieren.

- Außerdem muss die Politik dafür sorgen, dass es genug Schulen und Lehrer gibt. In Indien, zum Beispiel, waren 2014 nur 43% der Lehrer täglich an den Schulen anwesend. Davon unterrichtete nur jeder zweite.
- Es braucht gute Berufsausbildungen um Mädchen und Jungen auf ihren späteren Beruf vorzubereiten. Elektriker, Schneider oder Schlosser sind alles Berufe mit denen man auch in ländlichen Regionen Geld verdienen kann.

Umfrage im Bekanntenkreis zum Thema "Kinderarbeit"

Ich habe viel über das Thema Kinderarbeit gelesen und geschrieben. Mich interessiert aber auch noch, was die Leute in meinem Umfeld zu diesem Thema wissen und denken, um so meine Arbeit abzuschließen.

Deshalb habe ich insgesamt 14 Leute in einem Einzelinterview zum Thema befragt, 5 Kinder und 11 Erwachsene. Ein Interview dauerte normalerweise 10 bis 15 Minuten und bestand aus 4 Fragen.

Ich habe mir alle Antworten angeschaut und fasse pro Frage alle Aussagen zusammen. So erhalte ich einen Überblick über das, was die Leute zum Thema denken. Am Ende werde ich schreiben was mir aufgefallen ist und welche neuen Erkenntnisse ich durch die Interviews gewinnen konnte.

Frage 1: *Was verbinden Sie mit dem Thema "Kinderarbeit"? Was geht Ihnen durch den Kopf und was heißt das für Sie?*

- Kinderarbeit gibt es schon sehr lange.
- Auch heute gibt es noch sehr viele Kinder auf der Welt die arbeiten müssen.
- Kinderarbeit wird verbunden mit Regionen in denen Armut herrscht (z.B. Afrika, Bangladesch oder Indien)
- Kinderarbeit gibt es aber leider auch in Luxemburg.
- Kinder müssen sehr jung arbeiten (auch schon mit 5 Jahren), das ist grausam und illegal, das darf natürlich nicht sein.
- Kinderausbeutung verstößt gegen die Kinderrechte.
- Die Kinder haben somit keine richtige Kindheit mehr.
- Oft ist es eine schwere körperliche Arbeit (Fließbandarbeit und Arbeit in Minen), "Drecksarbeit".
- Sehr oft findet man die Kinderarbeit in der Kleiderherstellung und beim Ausgraben von Metallen (z.B. für Handys).
- Kinder müssen oft viel und stundenlang arbeiten.
- Kinder machen Arbeiten die gar nicht für sie gedacht sind.

- Es wird von den “kleinen Fingern” profitiert, zum Beispiel in der Teppichproduktion.
- Eltern schicken ihre Kinder nicht zur Schule.
- Die Kinder werden gebraucht um Geld zu verdienen, um die Familie durch zu bringen. Ohne dieses Geld würden die Familien nicht überleben. Die Eltern müssen oft auch hart arbeiten.
- Kinder arbeiten auf den Feldern, Plantagen oder in Fabriken. Oft müssen Kinder auch alte Geräte zerlegen um Metalle heraus zu nehmen.
- Kinder werden für die Arbeit bezahlt, aber sie verdienen viel weniger als Erwachsene und wie in unseren Ländern.
- Kinder werden ausgenutzt.
- Auch in Luxemburg werden sehr billige Kleider verkauft (ein T-Shirt für 2 Euro ist nicht normal), denn allein die Baumwolle und der Transport sind schon teuer, wie kann da noch die Arbeit bezahlt werden.
- Nicht nur Kinder auch Erwachsene werden ausgebeutet.
- Auch in Luxemburg gab es Kinder die arbeiten mussten (z.B. den Eltern beim Austragen der Zeitung helfen, auf Geschwister aufpassen, den Haushalt führen). Früher bekamen die Kinder schulfrei um mit auf den Feldern zu arbeiten, das war ganz normal. Auch im Minett war es üblich, dass Kinder in den Minen arbeiteten (oft, wenn auch ihre Eltern hier tätig waren).
- Es wäre schade wenn Kinderarbeit ganz verboten würde, viele Familien hängen davon ab (z.B.: Kaffeeproduktion).
- Zu Hause eine Hand mit anpacken (Spülmaschine ausräumen, Rasen mähen) ist keine Kinderarbeit.
- Die Frage ist komplex (nicht schwarz/weiß): Kinder ausnutzen geht gar nicht, aber es gibt bei uns auch viele Kinder die überhaupt nichts arbeiten und für die ihre Eltern wirklich alles machen. Es ist gut und normal wenn Kinder zu Hause mit anpacken. Hierbei können Kinder auch viel lernen und sie gewöhnen sich daran arbeiten und sich anstrengen zu müssen. Kinder können sich ein Taschengeld verdienen um sich etwas zu leisten.
- Wir sollten unsere Länder nicht zu sehr mit denen in ärmeren Gegenden vergleichen. Viele Länder wären total verloren ohne Kinderarbeit
- Das Thema ist schrecklich, da fühlt man mit und es macht traurig. Es ist ein trauriges Thema.

Frage 2: *Was ist für Sie problematisch an Kinderarbeit?*

- Es handelt sich um Ausbeutung und Kinder werden (z.B. von Firmen) gezwungen zu arbeiten und können sich nicht wehren.
- Es gibt eine bedeutende Lobbyarbeit, die verhindert dass Kinderarbeit verschwindet.
- Die Erwachsenen bereichern sich auf Kosten der Kinder.
- Kinder werden auch oft bei der Arbeit misshandelt.
- Die Kinder werde nicht genügend für ihre Arbeit bezahlt.
- Kinderarbeit ist illegal und verstößt gegen die Rechte der Kinder.
- Den Kindern wird die Kindheit geraubt, sie sollten eigentlich viel Freizeit in der Kindheit haben. Es bleibt keine Zeit einfach nur Kind zu sein.
- Eigentlich wäre es nur an den Erwachsenen zu arbeiten, Kinder sind noch zu jung.
- Kinder fühlen sich schlecht bei der Arbeit. Kinderarbeit hat schlimme psychologische, mentale Folgen für die Kinder.
- Die Arbeiten sind oft gefährlich und die Kinder haben Angst. Sie können sich bei der Arbeit verletzten.
- Kinderarbeit bringt oft lebenslangen Schaden für die Gesundheit mit sich (z.B. bei Arbeit mit Chemikalien). Die Kindern sind körperlich nicht fit genug für die oft schweren und dreckigen Arbeiten.
- Schade dass die Kinder nicht zur Schule gehen können, ihnen fehlt nachher die Bildung. Sie verbauen sich ihre Zukunft. Sie werden einen schlechten Job haben und so kommt es zum Teufelskreis der Armut
- Die meisten Kinder freuen sich nicht auf die Arbeit.

Frage 3: *Haben Sie Ideen was wir alle, oder die Politik machen müssten, damit die Kinderarbeit auf der Welt zurück geht?*

- Es ist nicht einfach zu wissen was man direkt machen könnte.
- Sehr billige Kleiderstücke müssten verboten werden oder sollten nicht gekauft werden.
- Wir sollten bereit sein den "richtigen" Preis für ein Produkt (z.B. Kleidung) zu bezahlen, das was es wirklich kostet, nicht nur immer das Billigste.
- Lieferketten von Produkten müssten verfolgt werden können. Produzenten sollten nur noch importieren können wenn dies der Fall ist.

- Es sollte strenger kontrolliert werden ob Kinderarbeit in den Produkten steckt. Es sollten harte Strafen erfolgen bei Unterstützung von Kinderarbeit.
- Wir haben einen großen Einfluss wenn wir Produkte, bei denen wir Kinderarbeit vermuten, nicht mehr kaufen. Jeder soll nachvollziehen wo das Produkt herkommt das er kauft.
- Es sollte spezielle Labels geben für Produkte die fair und ohne Kinderarbeit sind. Fair-Trade sollte unterstützt werden.
- Wir können Einfluss auf Politiker nehmen, indem wir sie anschreiben und auffordern sich gegen Kinderarbeit einzusetzen. Wir sollten die "richtigen" Politiker wählen.
- Die Politik bzw. die EU könnte Druck auf die betroffenen Länder ausüben.
- Es muss groß gedacht werden, z.B. bei der UNO um etwas zu verändern, es ist aber leider ziemlich unwahrscheinlich, dass das so kommen wird.
- Die Politik sollte die Kinder besser unterstützen und mit ihnen kommunizieren.
- Politiker sollten über die Problematik öffentlich reden, der Welt erklären, dass Kinderarbeit nicht gut ist.
- Es sollte mehr in die Bildung der Kinder investiert werden. Wir können spenden um neue Schulen bauen zu lassen.
- Kinder die arbeiten sollen anständig bezahlt werden.
- Die armen Familien, die von Kinderarbeit betroffen sind sollen unterstützt werden. Wir müssen gegen die Armut kämpfen und Eltern helfen eine Arbeit zu finden.
- Jeder soll verantwortlich handeln und nicht auf die Politik warten.
- Man kann mit Spenden, ONGs und Assoziationen unterstützen die sich für Kinder einsetzen (z.B. SOS Kinderdörfer)
- Wir sollen Respekt haben und überlegen was diese Kinder alles durchmachen müssen. Jeder sollte sich über die Problematik informieren und wissen wo Kinderarbeit herkommt.
- Das Thema darf nicht in Vergessenheit geraten. Leider wird in den Medien wenig sensibilisiert.
- Die Eltern der Kinder sollen über die Folgen der Kinderarbeit aufgeklärt werden.
- Wir sollten alle solidarisch sein, das heißt auf ein bisschen Wohlstand verzichten, damit es anderen besser geht.

Frage 4: *Haben Sie selber vielleicht schon mal etwas unternommen oder Gewohnheiten angenommen um Kinderarbeit nicht zu unterstützen.*

- Ich vermeide Kleidermarken, wo ich genau weiß, dass Kinderarbeit dahinter steckt oder die viel zu billig verkaufen.
- Aber leider weiß man oft nicht was hinter den Produkten steckt. Bei Handys, z.B., ist es schwer Kinderarbeit ganz zu vermeiden, sonst kann man sich keines kaufen.
- Man muss bei Kleidung nicht unbedingt immer der letzten Mode nachlaufen.
- Wir kaufen oft Fair-Trade Produkte.
- Ich habe als Lehrer in der Klasse mit den Schülern über das Thema gesprochen, so dass die Problematik den Kindern bekannt wurde. Wir haben aber auch über ONGs gesprochen die Hilfe leisten (z.B. für Kinder in Indien).
- Als Mutter informiere ich meine Kinder, als Lehrerin informiere ich die Schüler.
- Wir spenden regelmäßig (z.B. UNICEF).
- Leider mache ich mir nicht genug Gedanken. Viele Leute haben keine Ahnung und fühlen sich nicht betroffen.
- Als Kind habe ich, glaube ich, noch nichts gemacht, aber ich bin gegen Kinderarbeit.
- Ich informiere mich regelmäßig über das Thema.
- Wir Kinder können nicht viel großartiges machen, aber wir können in der Schule und mit Freunden über das Thema diskutieren.
- Außer Geld spenden (Kinderhilfe) ist es schwierig viel zu unternehmen.
- Wir haben Glück, dass es uns in unserer Kindheit so gut geht. Es ist eine Chance dass wir bis 16 Jahre zur Schule gehen müssen.

Meine Erkenntnisse aus der Umfrage

Alle wesentlichen Aspekte zum Thema Kinderarbeit wurden meiner Ansicht und Kenntnis nach genannt, fast alle meine Interviewpartner hatten sich auch vorher schon mal Gedanken zum Thema gemacht und sind gut bis sehr gut informiert.

Es wurde ein paar Mal erwähnt, dass es sich um ein sehr komplexes Thema handelt und man zwischen zu Hause mithelfen und ausbeuterischer Kinderarbeit unterscheiden muss.
Mir ist aufgefallen, dass das Thema die Leute emotional berührt, sie zeigen sich besorgt um das Wohl, die Zukunft der Kinder und finden es traurig und ungerecht was diese erleben müssen. Mehrere haben versucht die Perspektive der arbeitenden Kinder einzunehmen, sich vorzustellen wie es diesen Kindern geht, was sie denken und fühlen.

Am meisten beunruhigt meine Interviewpartner, dass die Kinder ausgebeutet werden und ihre seelische und körperliche Gesundheit gefährdet ist. Auch die Tatsache, dass ihnen ihre Kindheit geraubt wird, wurden von mehreren hervorgehoben.
Ernüchternd finde ich auch die Information, dass es Lobbys gibt, welche kein Interesse daran haben gegen die Kinderarbeit vorzugehen, sondern ihre Profite über das Wohl der Kinder stellen.

Die meisten der Interviewten hatten sowohl Ideen was die Politik machen müsste, als auch was wir alle machen sollen damit die Kinderarbeit zurück geht. Viele sprechen sich für strengere Reglungen und Kontrollen aus, einige verlangen auch härtere Bestrafungen. Daneben sind viele der Meinung, dass man die Kinder und ihre Familien unterstützen und aufklären muss.
Außerdem haben viele gesagt, dass man ein solches Problem nicht von heute auf morgen lösen kann, weil sehr viele Familien vom Einkommen ihrer Kinder abhängig sind.
Einige finden, dass es nicht einfach ist zu wissen wie man selbst helfen kann die Situation zu verändern. Deshalb teile ich die Meinung, dass es sehr

wichtig ist, die Menschen für das Thema zu sensibilisieren und ihnen Möglichkeiten zu zeigen, wie auch sie helfen können (z.B. Fair-Trade Produkte kaufen, an Organisationen spenden, …)

Zum Schluss sollte der Interviewte nochmal ins Grübeln kommen, ob er denn auch selbst etwas macht um Kinderarbeit nicht zu unterstützen. Daraufhin haben viele gesagt, dass sie spenden oder sich über die Marken der Produkte informieren und anschließend dann die Sachen kaufen die nicht von Kinderarbeit kommen. Mir ist aufgefallen dass viele sofort an billige Kleidung denken wenn sie Kinderarbeit hören.
Allerdings haben auch viele gesagt, dass man nicht viel machen kann und nicht immer weiß von wo die Produkte kommen.

Schlusswort

Während dieser Arbeit bin ich immer mehr in dem Thema Kinderarbeit versunken. Ich habe dadurch noch einmal erkannt wie interessant und sensibel das Thema ist. Man kann also sagen, dass ich es zu keinem Moment bereut habe dieses Thema für mein "Travail personnel" ausgewählt zu haben.

Am besten hat mir das Interview mit den Leuten aus meinem Bekanntenkreis gefallen, weil ich da deutlich gemerkt habe, dass das Thema Kinderarbeit die Leute emotional trifft. Viele bekommen Mitleid mit den Kindern. Mir ist auch aufgefallen, dass das Interesse bei den Leuten sofort geweckt wurde. Allerdings merkt man dass das Thema oft in Vergessenheit gerät und viele

von sich behaupten nicht sehr gut informiert zu sein. Deswegen ist es umso schöner und wichtiger diese Arbeit geschrieben zu haben. Ich hoffe, dass ich also hiermit ein wenig dazu beitragen konnte, über das Thema Kinderarbeit zu informieren.

Für mich persönlich behalte ich zurück, dass ich selber auch noch besser aufpassen kann was ich kaufe. Als mir die Idee kam über Kinderarbeit zu schreiben, habe ich sofort an Minen gedacht und an Kinder denen es schlecht geht. Für mich war völlig klar, dass es Kinderarbeit auf keinen Fall geben darf. An dieser Einstellung halte ich noch immer fest. Allerdings ist das Thema viel komplexer als ich dachte. Es gibt kein schwarz-weiß und man muss einen Mittelweg finden. Wenn Kinder für das Überleben der Familie arbeiten müssen, dann sollte man dies auch weiterhin zulassen, aber wenn das Wohl der Kinder dadurch gefährdet ist, dann muss man eingreifen. Ideal wäre es natürlich, wenn die Kinder nicht arbeiten müssten, weil es ihren Familien gut genug geht. Es gilt also Familien in armen Ländern so gut wie möglich zu unterstützen.

Schließlich, ist mir aufgefallen, dass Bildung bei sehr vielen der Schlüssel zur Lösung ist. Und auch wenn ich oft keine Lust auf Schule habe, so ist mir doch noch einmal eingefallen, wie gut ich es habe, dass ich zur Schule gehen kann.

Zum Schluss bedanke ich mich noch herzlich bei allen, die mir bei dieser Arbeit geholfen haben, besonders bei meinen Interviewpartnern: Rachel, Alex, Nadja, Christian, Marcel, Max, Sandra, Guy, Marc, Mme Jordan, Marc, Carolina, Nic und Damien.

Informationsquellen

https://www.sternsinger.de/projekte/kinderarbeit

https://www.ilo.org/berlin/presseinformationen/WCMS_575502/lang--de/index.htm

https://www.ilo.org/berlin/presseinformationen/WCMS_747620/lang--de/index.htm

https://www.planet-wissen.de/geschichte/menschenrechte/kinderarbeit/index.html

https://www.planet-wissen.de/geschichte/menschenrechte/kinderarbeit/pwiewissensfrage284.html

https://de.wikipedia.org/wiki/Kinderarbeit

https://de.wikipedia.org/wiki/Kinderarbeit_in_Indien

https://www.kinderarbeitstoppen.at/fileadmin/kinderarbeit/2017_dossier_kinderarbeit_web_einzelseiten_A.pdf

https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/kinderarbeit-fragen-und-antworten/166982

https://www.plan.de/kinderschutz/kinderarbeit.html?sc=IDS21120&gclid=Cj0KCQjw4cOEBhDMARIsAA3XDRhUi4--tTGVUiHolBblOBn6bt5b7OVHi9Y3rauUSE5AxGdC92Z6dBcaAswHEALw_wcB

https://www.kindernothilfe.de/weltweit-aktiv/projekte/kinderarbeit-guatemala

https://www.publiceye.ch/de/archiv/schokolade/soziale-und-oekologische-probleme/kinderarbeit/ilo-definition-von-kinderarbeit

https://www.bpb.de/apuz/146097/der-kampf-der-ilo-gegen-kinderarbeit

Bildquellen

https://www.dw.com/de/verbieten-reicht-nicht-kinderarbeit-in-afrika/a-49140662

https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/presse/2020/welttag-gegen-kinderarbeit-zusaetzliche-kinderarbeit-covid-19/220550

https://www.spiegel.de/consent-a-?targetUrl=https%3A%2F%2Fwww.spiegel.de%2Fkarriere%2Fwelttag-gegen-kinderarbeit-so-gross-ist-das-problem-a-1096754.html&ref=https%3A%2F%2Fwww.google.com

https://csr-news.net/news/2020/08/05/alle-ilo-mitglieder-ratifizieren-abkommen-gegen-kinderarbeit/

https://www.kindernothilfe.de/weltweit-aktiv/im-fokus/alle-themen/kinderarbeit

https://weltkirche.katholisch.de/Themen/Kinderarbeit/Besonders_gefährdete_Kinder

https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/kinderarbeit-fragen-und-antworten/166982

https://www.tagesspiegel.de/berlin/2019-jahr-gegen-kinderarbeit-in-afrika-arbeitet-jedes-fuenfte-kind-ein-appel-an-alle-verbraucher/23821260.html

https://utopia.de/ratgeber/kinderarbeit-was-kann-ich-dafuer/

https://www.plan.de/kinderschutz/kinderarbeit.html

https://www.google.com/url?sa=i&url=https%3A%2F%2Fwww.pitopia.de%2Fscripts%2Fpictures%2Fdetail.php%3Fpid%3D674265%26&psig=AOvVaw02JiQNL-kSfnRPQsw1VP5P&ust=1608584663745000&source=images&cd=vfe&ved=2ahUKEwiFyYf9ut3tAhWaNuwKHdmkD_YQr4kDegQIARAk

https://aleahorst.de/index.php/2020/01/17/sos-kinderdoerfer-sri-lanka-2-2/

https://www.unicef.de/informieren/materialien/konvention-ueber-die-rechte-des-kindes/50774

https://suchefilme.com/ueber/14405-arme-familie

http://www.art.danielandujar.org/?portfolio=sklaverei

https://www.quarks.de/gesellschaft/darum-ist-uns-kinderarbeit-beim-kleiderkauf-egal/

https://www.capetown.travel/covid-19-lockdown-alert-level-3-explained/

https://www.alamy.de/stockfoto-madagaskar-antananarivo-dumping-site-menschen-leben-vom-abfall-sammeln-kinder-arbeiten-als-abfall-picker-93108307.html

https://afairtradeplace.wordpress.com/show-me-your-label-a-guide-to-fair-trade-labels/

https://www.unicef.de/informieren/projekte/unicef-ziele-110800/bildung-111238/schulen-fuer-afrika/11774